

VEREINE



GEFÄHRLICH Monika Niederberger-Manser und Nelly Paysan (links) mit einem Pangang-Instrument, das nur Frauen spielen dürfen, weil Männer sonst von Bären angefallen werden. zvg

Hirschthal Eine Regenwald-Ausstellung in der Biberburg

Der Verein «Wald Hirschthal» eröffnete in der Biberburg eine Ausstellung über den Regenwald und dessen Vielfalt. Bruno Mansers Schwester, Monika Niederberger-Manser, und Nelly Paysan, die einzige Penan-Frau Europas, waren an der Vernissage anwesend. Bruno Manser ist seit 10 Jahren verschollen, aber nicht vergessen. Sein Lebenswerk wird weitergeführt, durch die Penan, Verwandte und Freunde sowie mit finanzieller Unterstützung des Bruno Manser-Fonds. Nelly Paysan, Penan-Botschafterin mit Wohnsitz im französischen Dijon, kämpft täglich gegen die Abholzung der Wälder. Bruno Mansers Schwester, Monika Niederberger-Man-

ser, reist durch die Schweiz und hält Vorträge an Schulen oder für Gruppen. Sie schwärmte an der Vernissage von ihrem Bruder: «Mit Bruno konnte man fantastisch die Welt entdecken.» Und weiter: «Er war schon als Kind einfach irgendwie anders.» Der Vater hoffte, dass Bruno nach der Matura Medizin studieren würde. Doch Bruno besuchte eine landwirtschaftliche Schule – schloss dort als Bester ab – und verbrachte zehn Sommer als Alpherbe. Er befasste sich während dieser Zeit intensiv mit Heilkräutern. Im Winter besuchte er Kurse, wo er neben dem Drechseln das Weben lernte, oder wie man strickt oder Kleider aus Leder näht. Als sein Hund starb, nutzte er die neue Freiheit, um das Leben der Penan zu entdecken. Niederberger-Manser: «Er suchte ein Volk, das ganz ohne Geld leben kann. Genau so ein Volk hat er gefunden und in sein Herz geschlossen.» Die übersichtlich gestaltete Ausstellung in der Hirschthaler Biberburg ist reich bebildert mit eindrücklichen Originalfotos von Bruno Manser. Alltagsgegenstände der Penan geben Einblick in ihr Leben. Die Ausstellung zeigt, wie alle einen Beitrag leisten und die Tropenwälder schützen können. Sie rüttelt auf, weckt Emotionen und macht nachdenklich. Die Biberburg unterstützt seit längerem aktiv den Fonds mit fünf Prozent aller Konsumationseinnahmen. Die Ausstellung ist kostenlos und dauert noch bis am Samstag, 5. Juni. Sie ist jeweils am Donnerstag- und Freitagabend, sowie am Samstagmorgen geöffnet. Weitere Informationen unter www.biberburg.ch. (BIB)